

den verschiedenartigsten feindlichen ideologischen Einflüssen und Gruppierungen, mit rechtsliquidatorischen und linkssektiererischen und trotzkistischen Gruppen und Agenturen entwickelte sich die Partei. So, in kämpferischen Auseinandersetzungen wurde Genosse Gottwald 1928 Mitglied des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale und 1929 auf dem V. Parteitag der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei Generalsekretär der Partei.

Als 1933 in Deutschland der Faschismus zur Macht kam und viele Genossen aus Deutschland nach der CSR in die Emigration gingen, fanden diese bei der von Gottwald und der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei geführten Arbeiterklasse größte Hilfe. Klement Gottwald sah voraus, daß der räuberische Hitlerfaschismus die nationale Selbständigkeit der CSR bedroht, und die Kommunistische Partei mahnte dringlichst, eine ehrliche Politik der Freundschaft zur Sowjetunion zu betreiben; denn nur dies hätte die grauenvolle Entwicklung, die eintrat, abwenden können. Aber die Bourgeoisie der Tschechoslowakei und ihre sozialdemokratischen Trabanten hatten sich mit Haut und Haaren den westlichen Imperialisten verkauft. Was uns Stalin so schlicht und eindringlich auf dem XIX. Parteitag sagte, praktizierte diese niederträchtige, verräterische tschechische Bourgeoisie schon 1938:

„Früher galt die Bourgeoisie als das Haupt der Nation, sie trat für die Rechte und die Unabhängigkeit der Nation ein und stellte sie ‚über alles‘. Jetzt ist vom ‚nationalen Prinzip‘ auch nicht eine Spur geblieben. Jetzt verkauft die Bourgeoisie die Rechte und die Unabhängigkeit der Nation für Dollars. Das Banner der nationalen Unabhängigkeit und der nationalen Souveränität ist über Bord geworfen. Ohne Zweifel werden Sie, die Vertreter der kommunistischen und demokratischen Parteien, dieses Banner erheben und vorantragen müssen, wenn Sie Patrioten Ihres Landes sein, wenn Sie die führende Kraft der Nation werden wollen. Es gibt sonst niemanden, der es erheben könnte.“

(J. W. Stalin, Rede auf dem XIX. Parteitag der KPdSU, Dietz Verlag, 1952, Seite 13)

Genosse Gottwald und die Kommunistische Partei der Tschechoslowakei ergriffen das Banner der nationalen Freiheit und gaben es nicht wieder aus der Hand. Während der Zeit der deutschen Okkupation gab es keine andere Kraft als die Arbeiterklasse, die unter Führung der Partei den Kampf um Souveränität und Freiheit führte. Der in vielfältigster Form geführte Widerstand, wie auch der slowakische Aufstand und die Partisanenkämpfe sind Zeugnis dafür, und in diesem Kampf eroberte die Kommunistische Partei die große Mehrheit des werktätigen Volkes.

Als nach der Zerschlagung des Hitlerfaschismus durch die heldenhafte Sowjetarmee auch die Tschechoslowakei befreit wurde, bildete Genosse Gottwald die erste freie Regierung des Landes.

Die entscheidende Zerschlagung der alten reaktionären und amerikahörigen Elemente erfolgte jedoch in den Februartagen 1948. Hatten diese Elemente, von denen nicht wenige mit Hitler kollaboriert hatten, die erste Zeit nach den Maitagen 1945 sich verkrochen und sich gar mit

fortschrittlichen Phrasen getarnt, so hatten sie doch mit großer Emsigkeit versucht, ihre alten Machtpositionen zu halten, und in den Februartagen 1948 glaubten sie ihre Zeit für gekommen, einen offenen Putsch zu riskieren.

Es ist uns zur Genüge bekannt, wie die Antwort der Arbeiter und Bauern an die Feinde ausgefallen ist. Im Februar 1948 wurde im Lande unter Führung der Kommunistischen Partei eine Volksregierung gebildet, an deren Spitze Klement Gottwald als Präsident stand. Ein neues Blatt in der Geschichte des tschechoslowakischen Volkes wurde aufgeschlagen: Die Errichtung des Sozialismus begann.



▲ In den historisdién Februartagen 1948 siegte das tschechoslowakische Volk unter Führung der Kommunistischen Partei über die reaktionären Kräfte, die durch einen Putsch versuchten, die Herrschaft der Kapitalisten wieder zu errichten. Klement Gottwald ergriff mit fester Hand das Steuer, in allen Betrieben trat die Arbeitermiliz an und verhinderte jeden Putschversuch. Auf einer Massenkundgebung grüßen Klement Gottwald und Antonín Zapotocký die siegreiche Arbeitermiliz. ▼

